

Wie ein warmer Sommerregen

*In der Christuskirche fand am Sonntagabend ein Benefizkonzert mit Barockmusik statt.
Der Erlös kommt der evangelischen Kirchenstiftung Kehl zugute.*

VON SIMONA CIUBOTARU

Kehl. Der Verein Musica Sacra, das Bezirkskantorat Kehl und die evangelische Kirchenstiftung Kehl luden auf Sonntag das Publikum zu einem Benefizkonzert ein. Die Bezirkskantorin Carola Maute (Sopran), Susanne Fink (Orgel) und Volker Matern (Trompete) boten Barockmusik vom Feinsten.

Claus Preiss, Vorsitzender der evangelischen Kirchenstiftung Kehl, begrüßte das Auditorium und bedankte sich bei der Volksbank Bühl, welche die Kosten des Konzertes übernommen hatte, sodass alle Spenden vom Sonntag vollumfänglich der Kirchenstiftung zugutekamen. Er wies darauf hin, dass in den vergangenen zwei Jahren die Kirchenstiftung über 10000 Euro für verschiedene Förderungen ausgab – mitunter für die Hilfe der Ukraine-Flüchtlinge, fürs Café Kanne und die Kehler Tafel.

Kleines Jubiläum

2024 werde die Stiftung ihr 15-jähriges Bestehen feiern. „Für das Ziel, ein Stiftungsvolumen von 100000 Euro zu erreichen, fehlen uns noch einige Stifter. Auch hier würden wir uns freuen, wenn Sie als neue Stifter unser Wirken unterstützen.“ fügte Preiss an das Publikum gerichtet hinzu.

Das Repertoire war breitgelegt und umfasste auch einige Kompositionen, die man seltener live zu Gehör bekommt. Unter dem Motto „Sound the Trumpet“ erklangen in einer



Carola Maute (Sopran), Susanne Fink (Orgel) und Volker Matern (Trompete) entzückten das Publikum mit Werken der Barockmusik.

Foto: Simona Ciubotaru

beschwingten und erhellenden Stimmung Werke von Henry Purcell (1659 bis 1695), Johann Joseph Fux (1669 bis 1741), Pavel Josef Vejvanovsky (um 1633 bis 1693), Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750) und Giuseppe Giordani (1751 bis 1798). Hinzu kamen auch Werke von Giuseppe Domenico Scarlatti (1685 bis 1757), Giambattista Martini (1706 bis 1784), Pater Damian Stachowicz (1658 bis 1699) und Georg Friedrich Händel (1685 bis 1759).

Die Luft war in der Christuskirche nicht viel angenehmer als draußen, und viele im zahlreichen Publikum litten sichtlich unter der Hitze, suchten sich im Saal die Schatten-

plätze. Und dennoch genossen die Leute, oft mit geschlossenen Augen, die Musik, die aus der Empore wie ein sanfter Sommerregen hinunterströmte: die hellen Klänge der Trompete von Matern, in herrlichen Dialogen mit dem kraftvollen und nuancierten Soprangesang von Carola Maute verwoben, die Orgel sehr schön im Hintergrund.

Es war ungewöhnlich, Werke, die meistens mit Barockorchestern und großen Chören aufgeführt werden, von einem schlichten Trio zu hören. Es bleibt aber eine Binsenwahrheit, dass Schlichtheit in der Kunst oft eine viel größere Wirkung auf das menschliche

Bewusstsein hat als das Prallgefüllte. Das ausgewählte Repertoire erhellte die Stimmung und war wie eine Dusche für die Seele – die Schönheit vertrieb für eine gute Stunde alle Dunkelheit, Tristesse und Sorgen – die Gedanken ruhten. Etwas Feierliches lag in der Luft.

Präsente zum Dank

Am Ende erhielten die drei Künstler im Altarraum einen langen Applaus, Blumen für die Damen und Wein für Matern als Dankeschön. Und selbstverständlich mussten sie noch eine Zugabe bieten – feierliche und freudvolle Apotheose.